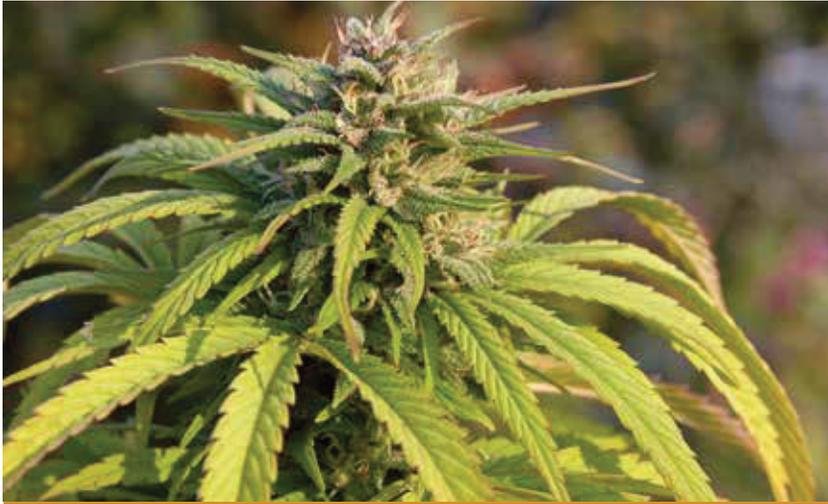


Cannabis sativa / Cann-s.

(Gewöhnlicher Hanf, Cannabis sativa L.)



Pflanze:

Der Gewöhnliche Hanf ist eine einjährige Pflanze aus der Familie der Hanfgewächse, deren Heimat vermutlich Zentralasien ist, die heute aber weltweit vorkommt. Sie kann bis zu 4 Meter hoch werden und bis zu 2 Meter lange Wurzeln entwickeln. Hanf ist eine der ältesten Nutzpflanzen des Menschen. Er wird noch heute als Faser- und Ölpflanze verwendet, aber auch als Arzneimittel und Rauschdroge (Marihuana). Die psychoaktive Wirkung geht auf bestimmte Cannabinoide (THC) zurück, die in der spagyrischen Essenz aber nicht vorhanden sind.

Name und übliche Potenz

der pharmazeutischen Zubereitung:

Cannabis sativa spag. Zimpel D8 (zurzeit nur in der Schweiz erhältlich)

Verwendete Pflanzenteile:

In der Regel die frischen weiblichen Blütenstände.

Wirkaspekte:

homöopathisch

Eigenschaften:

- immunmodulierend
- entzündungswidrig
- krampflösend
- schmerzlindernd
- ausscheidend

Indikationen:

- Autoimmunprozesse
- Asthma bronchiale
- Blasenentzündung
- Nierenentzündung
- Hornhauttrübung / grauer Star

Wirkprofil im körperlichen Bereich:

Die spagyrische Pflanzenessenz Cannabis sativa zeigt regulierende Eigenschaften auf das Immunsystem, wobei sie vor allem Beschwerden autoimmun ablaufender Krankheitsprozesse lindern kann. Haupteinsatzgebiet in dieser Hinsicht ist Asthma bronchiale, das nicht selten autoimmun abläuft. Die Krankheitszeichen, die für Cannabis sativa sprechen, sind u.a. ein Enge- und Druckgefühl in der Brust mit Atemnot und Herzklopfen und einem Erstickungsgefühl beim Schlucken. Das Atmen ist nur im Stehen einigermaßen problemlos möglich. Vor allem im Liegen ist die Atemnot deutlich ausgeprägt.

Ein weiterer Schwerpunkt der Symptomatik bei Cannabis sativa sind Nieren und Harnwege. Hier prägen vor allem entzündliche Prozesse das Krankheitsbild. Die Essenz passt für chronische Nierenentzündungen mit dumpfem, ziehendem Schmerz in der Nierengegend und Eiweissausscheidung im Harn sowie für Nierensteine mit Koliken. Noch stärker ausgeprägt ist der Bezug zu Blasenentzündungen. Hier dominieren brennende, stechende und schneidende Schmerzen, die hauptsächlich beim Wasserlassen auftreten, von der Harnröhrenmündung ausgehen und nach oben steigen. Die entzündete Harnröhre ist sehr empfindlich, selbst auf leichten Druck und Berührung. Der Urin geht nur schwer und mit geteiltem Strahl ab. Oft ist die Harnröhrenmündung verklebt und sondert Flüssigkeit ab. Cannabis sativa hat auch Verbindungen zu den Augen und gehört zu den Mitteln, die bei Trübungen der Hornhaut eingesetzt werden. Die Essenz steht an erster Stelle, wenn bei Alkoholkranken und starken Rauchern der graue Star beginnt.

Transformationsziele:

- Das Immunsystem bei Fehlprogrammierungen regulieren und stabilisieren.
- Entzündungen und Verkrampfungen im Bronchial- und Harntrakt ausheilen.
- Ablagerungen und Trübungen der Hornhaut am Auge abbauen.

Wirkprofil im seelisch-geistigen Bereich:

Das Wesen von Cannabis sativa ist recht unbeständig. Die Stimmung kann schnell wechseln: Einmal sind die Menschen heiter und ausgelassen, dann wieder traurig und träge. Sie können rasch in Wut geraten und zornig reagieren, kurz darauf verhalten sie sich teilnahmslos und wirken abwesend. Mitunter können sie ziemlich hochmütig und arrogant erscheinen. Im Grunde handelt es sich aber um sehr unsichere Menschen, die von vielen Selbstzweifeln geplagt werden. Sie sind unentschlossen, launenhaft und verhalten sich anderen gegenüber misstrauisch.

Cannabis sativa fällt es schwer, sich einer Gruppe oder Gemeinschaft zugehörig zu fühlen. Das liegt auch daran, dass diese Menschen Probleme damit haben, die eigene Identität richtig wahrzunehmen. Sie können sich selbst oft nicht richtig wahrnehmen und erscheinen sich selbst fremd. Daher wissen sie nicht, wie sie sich in eine Gemeinschaft richtig einbringen sollen. Bei Cannabis sativa finden sich auch verschiedene Ängste. Diese werden häufig körperlich empfunden, so als würden sie im Hals stecken, auf der Brust liegen oder aus dem Magen aufsteigen. Ein besonderes Kennzeichen dieser Essenz ist die Angst vor der Dunkelheit, die sich darin zeigt, dass sich die Menschen sehr vor dem Zubettgehen fürchten.

Transformationsziele:

- Eine ruhige Beständigkeit im Verhalten entwickeln.
- Das eigene Wesen erkennen und akzeptieren können.
- Sich in eine Gemeinschaft einbringen und sich wohl in ihr fühlen.